



Patienteninformation

Behandlung mit Fumaderm

Name: _____ Geb.-Dat.: _____

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient!

Sie leiden an einer Schuppenflechte/Psoriasis
Zur Behandlung wird Ihnen Fumaderm empfohlen

Das Medikament enthält Derivate der Fumarsäure, einer Substanz, die in der Natur in dem Gemeinen Erdrauch (*Fumaria officinalis*) vorkommt, die aber auch als Produkt des Zellstoffwechsels in jeder Körperzelle vorhanden ist.

Wenn vom Arzt nicht anders verordnet und begründet, beginnt man mit einer Tablette Fumaderm¹ initial täglich in der ersten Woche. Sie steigern die Dosis in der zweiten Woche auf zwei Tabletten Fumarsäureester und nehmen in der dritten Woche drei Tabletten Fumaderm initial.

Anschließend wechseln Sie auf täglich 1 Tablette Fumaderm in der vierten Woche und auf zweimal täglich 1 Tablette Fumarsäureester in der fünften Woche, bis Sie ab der sechsten Woche die Erhaltungsdosis von dreimal täglich 1 Tablette Fumarsäureester erreicht haben. Die Maximaldosis von dreimal täglich 2 Tabletten Fumarsäureester ist allerdings nur in Einzelfällen notwendig. Wichtig ist, daß Sie zusammen mit Ihrem Arzt ihre ganz individuelle Dosierung finden, die sich nach dem Therapieerfolg und der Verträglichkeit richtet. Diese individuelle Dosierung kann bei gleichschwerer PsoriasisForm durchaus unterschiedlich sein. Sie wissen ja: keine Wirkung ohne Nebenwirkungen. So kann es auch unter einer FumadermTherapie zu Nebenwirkungen kommen, die sich in Durchfällen, Gesichtsrötungen (Flush) und Hitzegefühl äußern können. Diese Symptome sind in der Regel harmlos und bessern sich normalerweise im Verlauf der Behandlung. Auch kann es zu Magen und Darmbeschwerden, wie Oberbauchkrämpfen, Völlegefühl und Blähungen kommen. Wenn auch diese Beschwerden sehr unangenehm sein können, so sind sie doch in der Regel harmlos und verlieren sich während der weiteren Therapie. Bei diesen Beschwerden ist es zunächst ratsam, die Dosis nicht weiter zu steigern, sondern um eine Tablette täglich zu reduzieren. Die erneute Dosissteigerung soll mit Ihrem Arzt abgesprochen werden.

Die Fumarsäureester-Tabletten besitzen zwar einen magensaftresistenten Überzug, weshalb das Medikament erst im Dünndarm seine Wirkung entfaltet. Bei Magenbeschwerden und Durchfall haben sich Maßnahmen in Form von alkalischem Tafelwasser als hilfreich erwiesen. Auch die Einnahme von Milchprodukten, als Milch, Quark oder Joghurt, hat sich bewährt.

Um die Nebenwirkungen von vorne herein so gering wie möglich zu halten, sollte die Einnahme von Fumaderm jeweils zu den Mahlzeiten mit viel Flüssigkeit erfolgen. Auch ist es möglich, nach Absprache mit Ihrem Arzt die Dosierung über den Tag zu verändern. Generell ist darauf zu achten, daß über den Tag verteilt genügend Flüssigkeit (1,5 - 2 l) aufgenommen wird.

Sollten die Nebenwirkungen trotz aller Maßnahmen nicht abklingen, muß der Arzt über einen Fortgang der Therapie entscheiden.

Laborkontrollen

Besonders wichtig ist, daß vor Beginn und im Verlauf der Behandlung Kontrollen des Blutbildes durchgeführt werden. Dies ist deshalb von besonderer Bedeutung, da in

unterschiedlichen Studien häufig Blutbildveränderungen festgestellt wurden. Auch fanden sich in seltenen Fällen Erhöhungen der Nierenparameter. Bei Veränderungen einzelner Blutwerte über ein bestimmtes Maß hinaus ist die Therapie entweder abzubrechen oder die Dosis zu reduzieren. Hierüber entscheidet der behandelnde Arzt.

Fumarsäureester sollte nicht angewendet werden bei schweren Magen-Darm-Erkrankungen, wie Magen- oder Dünndarmgeschwüren sowie bei schweren Leber sowie allen Nierenerkrankungen. Personen unter 18 Jahren sollten nicht mit Fumarsäureester behandelt werden.

Obwohl aufgrund tierexperimenteller Untersuchungen keine Anhaltspunkte für eine die Leibesfrucht verändernde Wirkung bestehen, sollten Fumarsäureester in der Schwangerschaft und während der Stillzeit nicht eingenommen werden, da für Schwangere bisher keine ausreichenden Erfahrungen vorliegen, und nicht bekannt ist, ob die Wirkstoffe in die Muttermilch übergehen. Während der Behandlung mit Fumarsäureester sollte eine gleichzeitige äußerliche Anwendung in Form von fumarsäurehaltigen Salben und/oder fumarsäurehaltigen Bädern vermieden werden, da die zusätzliche Aufnahme von Fumarsäurederivaten zu einer unkontrollierten Aufnahme dieser Substanzen führen könnte. Methotrexat, Retinoide und Ciclosporin dürfen nicht gleichzeitig mit Fumarsäureester verwendet werden.

Nicht die Geduld verlieren

Die jüngeren klinischen Studien* haben eine bis 80prozentige Ansprechrate auf die Fumarsäureester-Therapie belegen können. Somit profitieren im Schnitt circa 70 Prozent der Patienten mit schwerer und schwerster Psoriasis von dieser Therapie. Zu berücksichtigen ist, daß es in einigen Fällen erst zu relativ spätem Ansprechen auf die Fumarsäureester-Therapie kommen kann. Üblicherweise ist erst nach etwa vier bis sechs Wochen mit ersten Therapieeffekten zu rechnen. In keinem Fall sollten Sie die Therapie eigenmächtig und ohne Befragen Ihres Arztes absetzen, weil Sie vielleicht enttäuscht sind, daß sich nach kurzer Zeit noch keine erkennbare heilende Wirkung einstellt. Ungeduld sollte also vermieden werden. Dies gilt insbesondere bei trockenen hyperkeratotischen Formen der Hand- und Fuß-Psoriasis und bei der Gelenkpsoriasis.

Nur wenige Patienten mussten bisher wegen Magen- und Darmbeschwerden die Therapie vorzeitig abbrechen, bevor Therapieeffekte eintreten konnten.